

# tanz mit uns

MÄRZ 2011



## Kombilehrgang Latein

### Titelthema

*Kombilehrgang Latein*

### Formationen

*Auftaktturnier der  
1. BL Latein*

*Saisonaufakt der  
2. BL Latein  
Bundesligen Standard*

### Jazz- und Modern Dance

*Auftaktturniere*

### Unser Landesverband

*TMU stellt vor  
Aus den Vereinen  
D TSA  
Lehrgänge im TNW*

# Tanzen schweißt zusammen



*Eva Maria  
Sangmeister  
Gebietsredakteurin  
West*

Ob Standard oder Latein, Jazz- und Modern Dance, Discofox, Einzel oder Formation – so unterschiedlich diese Sparten auch sein mögen, eines haben alle gemeinsam: Alleine ist man nur halb so stark. Ob man mit einem Partner das kleinstmögliche Team bildet oder in der großen Gemeinschaft einer Formation aktiv ist - unser Sport lebt vom Teamgeist. Eine Dame kann noch so gut sein, ohne Herrn an ihrer Seite geht es einfach nicht. Die Harmonie im Paar, die kontinuierliches Arbeiten über mehrere Jahre erst möglich macht, ist nicht zu unterschätzen. Auch Formationen leben von ihrem Zusammenhalt. So manch ein Tänzer ist nach einem Probetraining einer Formation beigetreten, weil er von dem Gefühl des Zusammenhalts überwältigt war.

Wer schon einmal ein Formationsturnier besucht hat – egal ob Standard, Latein oder JMD – wird eine unglaubliche Atmosphäre gespürt haben. Hier gehört jeder dazu. Selbst die letzte Mannschaft im kleinen Finale wird wie der spätere Sieger angefeuert und gefeiert – und das von beinahe jedem Zuschauer in der Halle. Gänsehautfeeling pur. Wer bisher ausschließlich Feld-, Wald- und Wiesenturniere besucht hat, sollte sich einen Besuch bei einem Formationsturnier nicht entgehen lassen.

Trotz der Offensichtlichkeit des Zusammenhalts im Tanzsport hält sich das Gerücht, dass Tänzerfreundschaften nur oberflächlich und Sympathien gespielt seien. Dass dies ganz und gar nicht der Wahrheit entspricht, zeigt sich in bemerkenswerter Weise vor allen Dingen dann, wenn ein Mitglied aus dem „Team Tanzsport“ in Not gerät. So auch bei Marco Welzel, Mitglied der Weltmeisterformation aus Bremen, bei dem im November 2010 die Diagnose Leukämie gestellt wurde. Beim Auftaktturnier der 1. Bundesliga Latein in Aachen spendeten Tänzer und Besucher spontan einen vierstelligen Betrag, der für die Registrierungskosten potenzieller Stammzellenspender verwendet werden soll. Zudem sind seitdem über die sozialen Netzwerke, Kettenmails und Mund-zu-Mund-Propaganda zahlreiche Personen aufgerufen worden, sich typisieren zu lassen, um Marco und auch anderen an Leukämie erkrankten Menschen zu helfen.

Helfen auch Sie, Marco wieder Hoffnung zu geben!

DKMS Spendenkonto 60 08 22 52 00, BLZ 280 200 50, Oldenburgische Landesbank

**Eva Maria Sangmeister**

## Inhalt

<b>Editorial / Inhalt</b>	<b>2</b>
<b>Kombilehrgang Latein</b>	<b>3</b>
<b>Auftaktturnier der 1. BL Latein</b>	<b>5</b>
<b>Saisonauftritt der 2. BL Latein</b>	<b>6</b>
<b>Bundesligen Standard</b>	<b>8</b>
<b>Auftaktturnier JMD</b>	<b>8</b>
<b>TMU stellt vor: Andreas Hoffmann/ Isabel Krüger</b>	<b>10</b>
<b>Aus den Vereinen</b>	<b>12</b>
<b>Unser Landesverband</b>	<b>15</b>
<b>Lehrgänge/ Impressum</b>	<b>16</b>

*Kombilehrgang Latein mit Gastpaar  
Klaus Kongsdal/Viktoria Franova*

*Titelbildgestaltung: Simone Ascher  
Foto: Georg Fleischer*



## Kombilehrgang Latein

# „Der Dieter Taudien sieht ja so anders aus ...“

„... werden Sie sich sicherlich wundern.“ Mit diesen Worten eröffnete Heidrun Dobeleit in ihrer Funktion als neue Lehrwartin des TNW den Kombilehrgang Latein im Clubheim des TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß. Aber die teilnehmenden 315 Wertungsrichter, Trainer und Paare hatten sich schnell an sie gewöhnt: Heidrun Dobeleit meisterte ihren ersten Kombi souverän und bravourös. Sie war gut vorbereitet, hatte stets die Zeit im Blick und stand für Fragen jederzeit zur Verfügung. Gleich zu Beginn gab sie eine kurze und knappe Einführung in das übergreifende Thema „Energie und Dynamik“ – ihr Vorgänger Dieter Taudien hatte sie sehr gut vorbereitet.

### Geoffrey Hearn ...

... eröffnete den Lehrgang mit einer durchweg technischen Lecture, in der er unter anderem erläuterte, dass die Voraussetzung zum Tanzen ein guter Körperaufbau ist. Ohne diesen Aufbau kann keine Energie aufgebaut werden. Er hatte viele weitere grundlegende Informationen für die Tänzer parat: Richtiges Führen (der Herr führt den Schwerpunkt der Dame), typische Hüftaktionen in den verschiedenen Tänzen, Armführungen, Absenken der Schultern (englisch: „settle“) – die Liste könnte beliebig fortgesetzt werden. Hinzu kommen zahlreiche Figurenbeispiele, anhand derer Geoffrey Hearn die Theorie in die Praxis umsetzte: Voltas und Promenade to Counter Promenade Runs in Samba, Spanish lines und Chassés in Paso Doble, und so weiter und so fort. Gerade im Paso entsteht die Energie nicht ohne Shapes,

### Geoffrey Hearn und Petra Matschullat-Horn präsentieren den Paso Doble



zumal in diesem Tanz auch die Armhaltungen sehr wichtig sind.

### Florencio und Andrea Garcia Lopez ...

... waren zum wiederholten Male zum Kombilehrgang Latein eingeladen und hatten viele Tipps sowohl für die Wertungsrichter als auch für die Paare mitgebracht. „Wie entwickelt sich aus der Beinrhythmik die Energie, die man zum Tanzen braucht? Welche Rolle spielen hierbei die Fußgelenke?“ fragten sie und veranschaulichten praktische Beispiele zusammen mit einigen Demopaaren. Wertungsrichter brauchen die Fähigkeit zu sehen, wahrzunehmen und – ganz wichtig – zu selektieren (also zu entscheiden). Flori und Andrea hatten stets das Lehrgangsthema im Hinterkopf: Aus den Beinen und Füßen entsteht die Energie, die man im Körper entwickeln kann. Nur mit guter Bein- und Fußarbeit ist energetisches und dynamisches Tanzen möglich. Die Paare hatten viel Spaß, als sie nach und nach eine abwechslungsreiche Basic-Jive-Folge erarbeiteten.

Für die Tänzer war es erneut eine große Freude, von den beiden motiviert zu werden. Verschiedene Hockystick-Variationen und Grundschrift-Abwandlungen im Cha-Cha-Cha waren gar nicht so einfach umzusetzen, aber Übung macht schließlich den Meister: „Schaut euch Turniere an und guckt euch diejenigen an, die noch besser sind als ihr!“ meinte Flori und hielt die Tänzer in Bewegung. Zum Beispiel in simplen Cuban Breaks: Man kann sie mit einer direkten Bewegung tanzen oder flexibel oder plötzlich – die Möglichkeiten sind vielfäl-



tig. Die Paare bekamen eine Aufgabe nach der anderen: Sie konzentrierten sich auf Gewichtsverlagerung, auf Richtungen und Zeit sowie schließlich auf den Bewegungsfluss. Man sah deutlich die Verbesserungen.

### Win Silvester ...

... übernahm den überfachlichen Teil zum Thema „Energie und Dynamik“. Sehr interessant waren seine kurzen Videos, die die Energieentwicklung im Lateintanzen in den letzten Jahrzehnten zeigten. Win Silvester schlug den Bogen zum Stärken des eigenen Körpers und führte viele Übungen vor, welche die verschiedenen Muskelgruppen aktivieren und kräftigen. „Ein starker Rücken bedeutet optimale Energieübertragung.“ Interessant waren auch seine Beispiele für Schnellkrafttraining: Es ist gar nicht so einfach, die vorgeführten Übungen korrekt auszuführen. Wichtig ist in jedem Fall, eine Kraftgrundlage aufzubauen, um sich energetisch bewegen zu können. Die Voraussetzung für gutes Tanzen ist allerdings zuerst einmal die Wahrnehmung in sich selbst, zum Beispiel: Wie stehe ich? Wie ist meine Körperhaltung? Wie bewege ich mich? Auch hier wieder: „Eine korrekte Haltung ist die Grundvoraussetzung für gutes Tanzen.“ Es gab sehr viel Applaus für diese sehr anschauliche Lecture.

Nicht unerwähnt bleiben darf die tänzerische Unterstützung seitens Andreas Hoffmann/ Isabel Krüger, die als Tanzsportler des Jahres 2010 im Rahmen des Kombilehrgangs von

Florencio Garcia Lopez mit Artur Balandin



Heidrun Dobeleit



Win Silvester

Alle Fotos: Georg Fleischer

*„Die Ideen des Herrn werden durch den Körper der Dame sichtbar.“ Klaus Kongsdal und Viktoria Franova*

DTV-Pressesprecher Daniel Reichling geehrt wurden. Für den gleichen Erfolg erhielten die Jugendtanzsportler Vadim Lehmann/Mariya Vakhnina ebenfalls eine Urkunde.

**Petra Matschullat-Horn ...**

... unterstützte nicht nur Geoffrey Hearn in seinem Vortrag, in dem sie das Gesagte in getanzte Bewegungen umsetzte. Sie beschäftigte sich auch in ihrer Lecture mit Rhythmik und Dynamik und zerlegte beispielsweise in der Rumba die Bewegungsabfolgen in kleine Einzelteile: 2 und a 3 und a 4 und a 1 und a – erst damit kann das Absenken der Schultern in die Bewegung integriert werden. Petra bezeichnete dies als „Drücken“, auf welches mit der Vertwistung des Körpers das „Wringen“ folgt.

Es gibt verschiedene Arten von Bewegungen, die die Vielfalt des Tanzens ausmachen. Ob Impuls (am Anfang schnell, dann langsam), Impact (am Anfang langsam, dann schneller werdend und am Ende schnell gestoppt), Rebound (zurückfedern) oder konstante Bewegungen – erst durch diese unterschiedlichen Abfolgen entsteht Dynamik und Energie. Diese Bewegungsarten, die schon Ruud Vermey in seinem vor einigen Jahren erschienenen „Latin“-Buch erläuterte, konnten die Zuschauer

er sehr gut bei den Demopaaren beobachten: Die verschiedenen Energieformen innerhalb der getanzten Programmausschnitte wurden von Petra detailliert erklärt. Dabei leisteten ihr Therabänder wertvolle Dienste. Für die Tänzer war es gar nicht so einfach, bei voll gespanntem Band noch die Balance zu halten. Zum Schluss tanzten alle Paare eine Samba-Folge, welche ausschließlich aus Basic-Elementen bestand: Voltas, Skip Hops, Coca Rolas, Walks – es müssen nicht immer Gimmicks sein, die einen Tanz interessant aussehen lassen.

**Dr. Thomas Kokott ...**

... unterhielt sich mit allen Teilnehmern in lockerer Atmosphäre über das offene B-Lateinturnier, das den Abschluss des ersten Tages bildete. Obwohl nur sechs Paare starteten, gab es viel zu besprechen: Nicht jeder hatte dieselben Paare auf den ersten Plätzen wie die fünf offiziell eingesetzten Wertungsrichter. Thomas Kokott gab den Rat, sich möglichst

häufig Turniere anzuschauen, um den Wertungsrichterblick zu schulen – dabei müssen es nicht immer Landesmeisterschaften oder Ranglistenturniere sein. Zu guter Letzt stellte Michael Hesse die neue Software vor, über welche die Wertungsrichter zukünftig ihre freien Termine einstellen und ihre Einladungen bestätigen können. Eine große Arbeitserleichterung für den „ZWE“ (zentraler Wertungsrichtereinsatz).

**Klaus Kongsdal und Viktoria Franova ...**

... waren als Gastpaar eingeladen. Ihre Lecture begann mit einem Geburtstagsständchen der Zuschauer, denn Viktoria hatte Geburtstag. Obwohl die beiden mittlerweile vom aktiven Turniertanzsport zurückgetreten sind (Viktoria hat mittlerweile einen kleinen Sohn), beherrschen sie die Kunst des „Miteinandertanzens“ noch immer perfekt: Man sah förmlich die Energie, die zwischen den beiden Tänzern fließt. Es ist ein Unterschied, ob die Dame die Bewegungen des Herrn kopiert oder die Dame fühlt, was der Herr tanzen möchte. Der Herr muss folglich mit seiner Dame kommunizieren. Das geht schon bei der Berührung vor den ersten gemeinsamen Schritten los: Jeder muss in sich gehen und sich zuerst fragen, was in einem selbst vorgeht, bevor er sich Gedanken um den anderen macht. „Die Ideen des Herrn werden durch den Körper der Dame sichtbar.“ Klaus und Viktoria veranschaulichten das Gesprochene in der Rumba: Die einfache Folge Open Hiptwist, Fan, Alemana, Closed Hiptwist, Alemana und Hockey Stick riss die Zuschauer zu Begeisterungstürmen hin. Hier wurde das Partnering wirklich zur tänzerischen Energie. „Und das alles geht nicht ohne menschliche Beziehungen“, schlossen die beiden ihren Vortrag und erteten standing ovations.

MICHAEL STEINBORN



**TNW-Kaderpaare dürfen die Referenten unterstützen**



# Auftaktturnier der 1. Bundesliga Latein

Charmant begrüßte Turnierleiter Thomas Kott um die 1100 Zuschauer zum ersten Turnier des „Bundesliga-Wanderzirkus“ der Lateinformationen. Viele Fans, denen der Weg in das bayerische Bamberg zur Deutschen Meisterschaft der Formationen zu weit oder zu vereist war, nutzten die Gelegenheit, um die Teams endlich live zu erleben. Da die Übertragung der DM eher spärlich ausfiel – man zeigte im Fernsehen nur die ersten Teams und die bayrischen Mitstreiter – waren die meisten neuen Küren dem breitem Publikum weitgehend unbekannt.

Im Kleinen Finale landete der Aachener TSC trotz einer deutlichen Verbesserung seit der DM und einer sichtbaren Steigerung im Laufe dieses Turniers auf dem achten Platz. Dass eine Rockband, sei sie auch noch so populär, nicht immer der Schlüssel zum Erfolg einer Lateinformation ist, bewies die TSG Backnang. So verhalf dieser Mannschaft die Adaption der größten Hits der Rolling Stones nicht zum erwünschten Ergebnis. Sieger des Kleinen Finales wurde das B-Team des Grün-Gold-Clubs Bremen. Seit der DM im November hat man die Choreografie zu zwei Dritteln verändert. Mit dem Gefühl etwas Neues zu präsentieren, stellten sich die alten Tugenden der Mannschaft wieder ein, die nun deutlich mehr Geschwindigkeit und Unbekümmertheit zeigte.

Das A-Team der TSG Bremerhaven freute sich über den Einzug in das Große Finale, in welchem es den fünften Platz erreichte. Die A-Mannschaft der TSG Quirinus Neuss zeigte von Anfang an, dass das gute Ergebnis der Deutschen Meisterschaft kein Zufall war. Mit zum Teil ungebändigter Dynamik war sie vom ersten Schritt präsent. Der Aufsteiger der vergangenen Saison verfügt über viele erfahrene Tänzer, die schon bei deutschen und internationalen Turnieren in den vergangenen zehn Jahren mit anderen Teams auf dem Treppchen standen.

Auch das A-Team der FG Aachen/Düsseldorf hat die Weihnachtspause gut genutzt und verbesserte seine Form. Dem Trainergespann Seefeldt/Waldschmidt ist es gelungen, mit der sehr motivierten Mannschaft einen ganz eigenen Weg zu beschreiten. In Ausdruck und der



Verteidigten den zweiten Platz: TSZ Velbert A

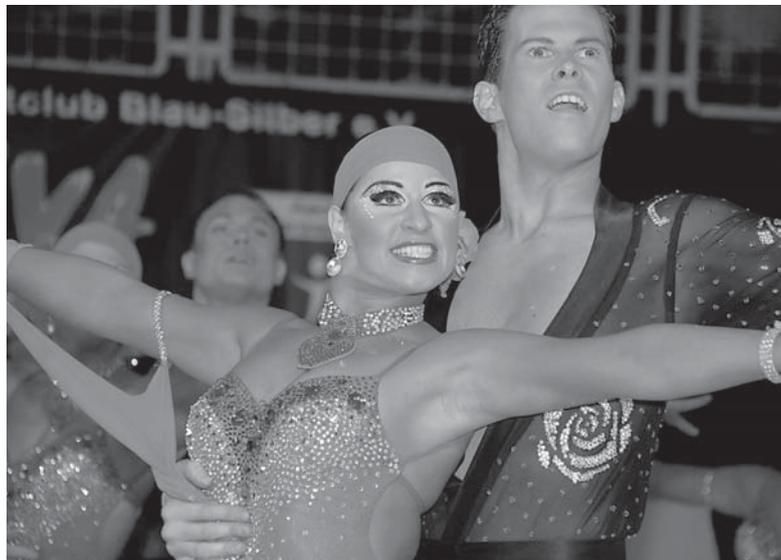
tänzerischen Leistung deutlich verbessert nutzt man dies, um die Musik wirklich zu interpretieren und bewusst die leisen Töne sichtbar zu machen.

Das TSZ Velbert ist in der Winterpause in Klausur gegangen. Eine Highspeed-Pirouette nach dem Opening zeigt an, dass das Trainerteam die zur WM in Moskau entwickelte Choreografie überarbeitet hat. Nach einer nervösen Vorrunde, in der es zu Flüchtigkeitsfehlern kam, zeigte das Team, was es leisten kann. So verteidigten die Velberter mit einer 4:3 Entschei-

dung den zweiten Platz in der deutschen Rangliste gegen die Formationsgemeinschaft Aachen/Düsseldorf.

Souverän war der Auftritt des A-Teams des Grün-Gold-Clubs Bremen, das von der Vorrunde keinen Zweifel aufkommen ließ, wer die Nummer eins in Deutschland ist. Mit einem Medley aus Melodien des ehemaligen Genesis-Drummers Phil Collins, zeigte die Mannschaft eine temporeiche und originelle Kür, die von der Jury mit sieben Einsen honoriert wurde.

Formationsgemeinschaft TSZ Aachen / TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß A



## 1. BL Latein

- 1 Grün-Gold-Club Bremen A  
1 1 1 1 1 1 1
- 2 TSZ Velbert A  
2 2 2 3 3 2 3
- 3 FG TSZ Aachen / TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß A  
3 3 3 2 2 3 2
- 4 TSG Quirinus Neuss A  
4 5 4 4 4 4 4
- 5 SG Bremerhaven A  
5 4 5 5 5 5 5
- 
- 6 Grün-Gold-Club Bremen B  
6 6 7 7 6 6 7
- 7 TSG Backnang A  
7 8 8 6 7 7 6
- 8 Aachener TSC Blau-Silber A  
8 7 6 8 8 8 8

Alle Fotos:  
Volker Hey

Während der Siegerehrung gab es neben Jubel und Gratulationen auch ernste Töne. Marco Welzel, Mitglied im A-Team des Grün-Gold-Clubs Bremen, erkrankte im November 2010 an Leukämie. Es wird nun in Zusammenarbeit mit der Deutschen Knochenmarkspenderkarrei ein Knochenmarkspender gesucht sowie um Spenden für die Laborkosten der Typisierung gebeten. Thomas Kokott und Roberto Albanese baten mit eindringlichen Worten das Publikum um Unterstützung. Dass diese Bitten nicht ungehört verhallen, zeigten die prall gefüllten Sammelbüchsen.

SABINE HEY



Gutes Ergebnis für die TSG Quirinus Neuss A

## Saisonauftritt der 2. Bundesliga Latein in Dorsten

### 2. BL Latein

- 1 TTH Dorsten A  
11111
- 2 TSC Brühl A  
23232
- 3 1. TC Ludwigsburg A  
32323
- 4 TSC Residenz  
Ludwigsburg A  
44444
- 5 FG TSZ Aachen /  
TD TSC Düsseldorf  
Rot-Weiß B  
55555
- 
- 6 TSC Rot-Gold-  
Casino Nürnberg A  
77666
- 7 TTC Rot-Weiss-  
Silber Bochum A  
66777
- 8 Ems-Casino  
Blau-Gold Greven A  
88888

Am 8. Januar begrüßte Turnierleiter Jörg Weichert mit seinem Team in der Dorstener Petrinum-Halle die Mannschaften der 2. Bundesliga der Lateinformationen. Über 1.200 Zuschauer saßen und standen dicht gedrängt, um den „Anpffiff“ der Saison nicht zu verpassen. Schon beim Einmarsch der Teams machte das für seine Fairness bekannte Publikum seinem Ruf alle Ehre. Ausnahmslos jedes Team wurde mit Begeisterung und Jubel empfangen und unterstützt.

In der Vorrunde wurde schnell sichtbar, dass es in dieser Liga ein starkes Leistungsgefälle gibt. Nach dieser Runde kam das Kleine Finale. Auf dem achten Platz landete das Team aus Greven. Den Abstieg aus der 1. Bundesliga im vergangenen Jahr haben anscheinend viele Teammitglieder zum Anlass genommen, diese Mannschaft zu verlassen. Es wurde deutlich, dass diese junge Mannschaft noch nicht bereit ist, sich einem überregionalen Wettkampf zu stellen. Auch dem A-Team des TTC Rot-Weiss-Silber Bochum war anzusehen, dass es nicht in derselben starken Besetzung wie in der vergangenen Saison am Start war. Als Gewinner des vergangenen Aufstiegsturniers hat sich das Team zu wenig weiterentwickelt. So blieb nur der siebte Platz. Sieger des Kleinen Finales wurde das A-Team des TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg. Mit seiner Choreografie „Children

of Afrika“ wird eine wunderschöne, durchgängige Musik vertanzte, die vor allen Dingen durch ihre interessanten und fließenden Übergänge überzeugt. Allerdings bringt die zum Teil nur mäßige tänzerische Leistung der Mannschaft dieses Plus nicht zu seiner vollen Entfaltung.

Nach einer nervösen Vorrunde tanzte das B-Team der FG TSZ Aachen / TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß im Großen Finale deutlich selbstsicherer. Nervös waren nun die mitgereisten

Fans am Flächenrand, die vor dem Betreten ihres Teams mitbekamen, wie viel Strass und sonstigen Zierrat das vorherige Team auf der Fläche verteilt hatte. Manchmal wäre es wünschenswert, wenn man sich nicht an strenge „Fegepläne“ halten, sondern sich nach dem Zustand des Parketts richten würde. Mit „Like a Rose“, der Erfolg choreografie des A-Teams, hat man sich eine Bürde aufgeladen, die nicht immer leicht zu bewältigen ist. Es ist eine Choreografie, die sehr viel Einfühlungsvermö-

*Auch in dieser Liga stellen sie sich nicht hinten an:  
Der zweite Platz für das A-Team des TSC Brühl*



Alle Fotos:  
Volker Hey

gen fordert, um zu überzeugen – aber man wächst mit seinen Aufgaben. Platz fünf im Großen Finale war der Lohn.

Eine Hommage an Falco, dem Enfant terrible der deutschsprachigen Musikszene der 80iger Jahre, tanzt das Team des TSC Residenz Ludwigsburg. Ein durchdachtes Gesamtkonzept, das originelle Bildverschiebungen und Wechsel zeigt und damit die Tänzer nicht ausbremst, brachte den Einzug ins Große Finale und den vierten Platz. Nach dem Abstieg aus der 1. Bundesliga findet hier ein guter Neuanfang statt, der hoffen lässt. Den dritten Platz belegte das A-Team des 1. TC Ludwigsburg. Die Kür stand unter dem Motto „Crazy Fire“. Mit einem erfrischend neuen und sehr dynamischen Konzept bringt es neue Impulse. Das Team, angeführt von Rainer Schönamsgruber und Sven Haag, wurde mit Bronze belohnt.



**TTH Dorsten A gewinnt mit allen Einsen**

Auf Platz zwei tanzte sich das A-Team des TSC Brühl. Nach seinem spektakulären Durchmarsch durch bisher alle Ligen, gibt dieses sympathische Team, das erst im April 2007 gegründet wurde, alles, um erneut aufzusteigen. Sehr konsequent wird auf gute tänzerische Einzelleistungen gesetzt, um nicht nur mit tollen

Effekten, sondern auch in sensiblen Basicpassagen zu überzeugen. Gewinner des ersten Turniers der 2. Bundesliga der Lateinformatoren wurde das A-Team des TTH Dorsten. Bei dieser Mannschaft ist das Musikthema „Body Language“ Programm. Mit den ersten Schritten macht sie mit jeder Faser aller Körper klar: Wir wollen gewinnen! Die Choreografie ist sehr temporeich, dynamisch und austrainiert. Da gibt es kein Gewackel oder Nachfassen. Wenn es einen Stopp in der Musik gibt, ist dieses Team in der Lage, ihn zu zeigen und alle stehen sicher über ihren Füßen. Sehenswert sind unter anderem der doppelte Wind und die Pirouetten, rhythmisch einwandfrei und synchron getanzt.

Im Laufe dieser Saison wird es ein spannendes Aufstiegsduell geben. Nach dem ersten Kräftemessen wissen alle, wo sie stehen. Es wird interessant sein zu beobachten, wie sich die Teams im Laufe der Saison weiter entwickeln werden.

SABINE HEY

**Der klare fünfte Platz für die FG TSZ Aachen / TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß B**



Kettermann Tanzsportbedarf

**1** Filiale Essen

Besuchen Sie uns in 45307 Essen,  
Leitherstraße 47  
Telefon 0201 / 28 93 17

**2** Filiale Köln

Besuchen Sie uns in 51107 Köln,  
Olpener Straße 176  
Telefon 0221 / 80 26 24 26

**3** Filiale Dortmund

Besuchen Sie uns in 44145 Dortmund,  
Münsterstraße 117  
Telefon 0231 / 81 41 02

**4** Internet

Internet: [www.kettermann.com](http://www.kettermann.com)  
E-Mail: [info@kettermann.com](mailto:info@kettermann.com)



**"Ihre Fachgeschäfte in NRW"**

**1. BL  
Standard**

- 1 Braunschweiger TSC A  
1 1 1 1 1 1 2
- 2 1. TC Ludwigsburg A  
3 2 2 2 2 2 1
- 3 OTK Schwarz-Weiß  
im SC Siemensstadt  
Berlin A  
2 4 3 3 3 3 3
- 4 Schwarz-Gold  
Göttingen A  
4 3 4 4 4 4 5
- 5 TSC Rot-Gold  
Nürnberg A  
5 5 5 5 5 5 4

---

- 6 Step by Step  
Oberhausen A  
6 7 6 6 6 6 6

**2. BL  
Standard**

- 1 TC Blau-Weiß Berlin A  
1 1 1 1 1
- 2 TSC Rot-Gold-Casino  
Nürnberg B  
2 4 3 2 2
- 3 Braunschweiger TSC B  
3 3 4 5 3
- 4 TSC Blau-Gold  
Nienburg A  
4 2 2 4 4
- 5 TC Rot-Weiß-Casino  
Mainz A  
5 5 5 3 5

---

- 6 TTC Rot-Weiß-Silber  
Bochum A  
7 6 6 7 6
- 8 TSA d. TSV Bocholt A  
8 8 8 8 7

**Bundesligen Standard**

*TNW-Aufsteiger im Kleinen Finale*

Das Auftaktturnier der 1. Bundesliga Standard fand am zweiten Wochenende des Jahres in Ludwigsburg statt. In der Rundsporthalle präsentierten sich die acht Teams dem zahlreich erschienenen Publikum. In der Vorrunde zeigte der Step by Step Oberhausen einen nahezu fehlerfreien Durchgang. Die Teammitglieder hofften bei ihrem ersten Auftritt in dieser Liga auf den Einzug in das Große Finale. Mit drei zu vier Kreuzen fiel die Entscheidung der Wertungsrichter denkbar knapp gegen den Step by Step Oberhausen aus. Im Kleinen Finale zeigten die Tänzer jedoch, dass sie als Neulinge in dieser Liga nicht so schnell wieder absteigen wollen. Mit einer deutlichen Majorität sicherten sie sich den Sieg im Kleinen Finale. Im Großen Finale verteidigte der TSC Braunschweig A seine Spitzenposition aus dem Vorjahr, gefolgt von der A-Mannschaft des 1. TC Ludwigsburg.

Eine Woche später standen in Nienburg die Mannschaften der 2. Bundesliga Standard auf dem Parkett, um das erste Turnier der Saison

zu bestreiten. Von den acht Teams waren vier Neuzugänge aus den Regionalligen. Das erste Ergebnis der Saison wurde mit Spannung erwartet. Für die zwei Neuzugänge aus dem TNW reichte es bei ihrem ersten Start in der Bundesliga nicht für das Große Finale. Im

Kleinen Finale setzten sich die Tänzer des TTC Rot-Weiß-Silber Bochum knapp auf dem sechsten Platz durch. Schlusslicht wurde die Mannschaft TSA d. TSV Bocholt.

EVA MARIA SANGMEISTER



Das Team des Step by Step Oberhausen A; Foto: J. Kallweit

**JMD Auftaktturniere**

*Ein Auftakt nach Maß,  
denn die Mischung macht's...*

... und eben diese bescherte eine musikalische Bandbreite wie man es sich nur wünschen kann. Von Rock, Pop, Klassik bis hin zu Heavy Metall und Elektro war in Hilden beim großen Saisonauftakt-Wochenende Anfang Februar wirklich alles vertreten. Knapp 500 aktive Tänzerinnen und Tänzer waren dabei und zogen das Wer-

tungsgericht und die fast 1200 Zuschauer in ihren Bann.

**Jugendlandesliga I**

Turnierleiter und JMD-Koryphäe Karl Sträter eröffnete die Saison mit der JLL I. Mit elf Mannschaften gingen bereits alle Beteiligten und Zuschauer von einer Zwischenrunde aus, doch das fünfköpfige Wertungsgericht war sich einig – Kleines Finale mit vier und Großes Finale mit sieben Formationen.

Bei der offenen Wertung wurde schnell klar, dass es den Wertungsrichtern nicht leicht gefallen war, sich auf eine eindeutige Platzierung zu einigen. Im Großen Finale sicherte sich *Dance Line* vom JMD im TSV Hochdahl den siebten Rang. Im vergangenen Jahr tanzte *Vuelta* noch im Breitensport, in dieser Saison schnuppert der Barmer TV erstmals Ligaluft. Die Tänzerinnen freuten sich zusammen mit Trainerin Bärbel Schröder über Rang sechs. Ebenfalls frisch dazugekommen aus der Kin-

derliga ist *Jazz'n Action* vom TuS Hilden. Das jüngste Team setzte mit „PINK“ und farbigen Hosen frische Akzente und feierte den fünften Platz vor heimischer Kulisse. Knapp an dem Pokal vorbei tanzte sich *Moonlight* vom TV Eitorf auf Rang vier. Bronze ging an den Niederrhein, hier freuten sich *Smarties* aus Erkelenz. Mit „Shake, Break, Bounce“ erreichte *Las Guapas* von der SE Gevelsberg den silbernen Medaillenplatz und freute sich nach dem Abstieg im letzten Jahr über diese Platzierung. Klarer Turniersieger wurde *Move on* vom TSC Brühl und freute sich nach völligem Personalwechsel im vergangenen Jahr über Gold.

**Regionalliga West**

Auch die höchste Klasse im TNW wusste zu gefallen und die Zuschauerzahl nahm zu Beginn des Regionalligaturniers drastisch zu. Viele Interessierte und Fans hatten den Weg nach Hilden gefunden, um kräftig anzufeuern und den Trend im eigenen Landesverband zu verfolgen. Überraschungsgast war der DTV-Be-



„Move on“ vom TSC Brühl gewinnt die Jugendlandesliga I; Foto: D. Richter

„The dancing Rebels“  
(oben) und „Amianto“  
(Mitte) vom TC Grün-  
Weiß Schermbeck  
Fotos: D. Richter,  
M. Stöppeler



auftragte JMD Horst-Werner Schmitt, der den langen Weg von Lampertheim nach Hilden nicht gescheut hatte, um sich selbst ein Bild über die Leistungen zu machen. In diesem Jahr ist die Teilnehmerstärke so hoch wie seit vielen Jahren nicht mehr. Insgesamt kämpfen in der Königsklasse des TNW zwölf Formationen um den Aufstieg in die 2. Bundesliga.

Im Finale wurde es noch einmal richtig spannend. Bei der offenen Wertung war es auf den ersten Blick nicht ersichtlich, wer als Sieger aus dem ersten Turnier hervorgehen sollte. Mit ihrem unverkennbaren Stil und neuen innovativen Bewegungen setzte sich das Team *Modern Dance Force* vom TSZ Royal Wulfen auf Platz sechs. Mit roten Akzenten und der Verschmelzung von klassischen Elementen ins Moderne wusste das Team aus Hilden zu gefallen. *Offbeat* tanzte sich vor heimischem Publikum auf Platz fünf. Haarscharf an dem Medaillenplatz vorbei belegten *Release* vom TSC Brühl Rang vier. Mit viel Gefühl und Emotion präsentierte sich *InTakt* vom TV Unterbach. Trainerin Dagmar Ihlo setzte mit ihrer Choreographie „Fix you“ klare tänzerische Akzente und freute über Bronze. Das jüngste Team *Esprit* vom ASV Wuppertal wusste mit hohem technischen Niveau zu gefallen und präsentierte sich motiviert vor Trainerin Kyra-Anna Brebeck. Im Gesamtergebnis erzielte die Mannschaft Silber. Über den ersten Sieg der Saison freuten sich *The dancing Rebels* vom TC Grün-Weiß Schermbeck zusammen mit dem Trainerteam Marion Olbing und Sebastian Spahn. In knappen schwarzen Outfits und der Choreographie „Hanging“ gilt es nun, den ersten Platz in der höchsten Klasse zu verteidigen.

## Jugendverbandsliga West

Am Sonntag hieß es dann für die höchste Jugendliga im TNW die erarbeiteten Leistungen zu präsentieren. Nach der Vorrunde wurden sowohl das Kleine als auch das Große Finale ausgetanzt. *Distanz* zeigte im Großen Finale noch einmal all sein Können. Sogar die Vorsitzende der DJK Sportfreunde Dülmen Iwona Radünz war sehr stolz auf ihre Schützlinge. Am Ende reichte es für Platz fünf. In den Vorjahren noch ein sicherer Kandidat für das Treppchen tanzte *Esperanza* vom TSV Kastell Dinslaken dieses Jahr nur auf Rang vier. Das Team um Trainerin Ljalja Horn-Ivanisenko ist mit seinem dreijährigen Erfahrungsschatz in

der JVL schon ein „alter Hase“ und setzte mit seiner Choreographie „Impulse“ neue Ideen in der Liga. Der bronzene Pokal verblieb beim Ausrichter. *IndepnDance* vom TuS Hilden wusste vor heimischem Publikum zu gefallen und sicherte sich mit elektronischen Beats Rang drei. Mit einer technisch ausgereiften Choreographie und fast fehlerfreier Darbietung tanzte sich *Flick Flack* vom ASV Wuppertal auf Platz zwei. Trainerin und Choreographin Bettina Klaus-Brebeck freuten sich zusammen mit ihrer Truppe über diesen Erfolg. Wie schon in der Regionalliga am Tag zuvor kam der Turniersieger der JVL vom TC Grün-Weiß Schermbeck. *Amianto* wusste ihr Stück „Demain“ von den Trainerinnen Miriam Hötting und Catharina Kunter gekonnt umzusetzen und freute sich über den Doppelsieg in Hilden.

## Oberliga I

Wie am Vortag nahm die Zuschauerzahl am späten Nachmittag deutlich zu. Man wollte sehen „was die Oberliga I so macht“. Die Leistungen der Formationen lagen so nah beieinander, sodass zunächst nur eine Mannschaft ausschied. Auch in der Zwischenrunde war die Leistungsdichte so eng, dass die Wertungsrichter auch hier nur schwer eine Auswahl treffen konnten. So verließen nur zwei Formationen das Feld. In sportlichen Jeans setzt sich das Team *PRESTISSIMO* vom TC Leverkusen mit dem Thema „Liebe“ auseinander und zeigte, dass man sich für die schönste Sache der Welt einfach mal die Zeit nehmen sollte. Bei der Eitorfer Formation *Just Jazzin* sorgte die Musik in Gospelversion „Let it be“ für Gänsehaut beim Publikum und Fans. Trainerin Esther Mary Kollak fieberte vor der Fläche mit und freute sich über den sechsten Platz. Mit einem runden Bild in Pastellfarben und fröhlicher Choreographie, eben wie man die Waltroper kennt, zogen die Mädels nicht nur die Zuschauer in ihren Bann. Am Ende reichte es für das Team *power fairys* für Platz fünf. Der ASV Wuppertal verpasste nur knapp das Siegereppchen. *Comeback* wusste mit starker Präsenz und turnerischen Elementen zu überzeugen. Zu Marilyn Manson Klängen zeigte *Balliamo* eine schnelle und risikoreiche Choreographie und freute sich zusammen Traineeerin Beate Klever über Rang drei in der Gesamtwertung. Die Überraschung war den Traineeerinnen Andrea Wittstock und Daniela Siegmund ins Gesicht geschrieben, als feststand, dass *Collision* den silbernen Pokal mit nach Hause

nahm. Da sich in naher Zukunft bei dem Team personell einiges ändern wird, zeigten die Mädels vom PSV Wuppertal ihre Lieblingschoreographie der vergangenen Jahre „Straßenkinder in Afrika“. Gold wanderte bei diesem Turnier ins Ruhrgebiet. *Black Witches* vom TSC Blau-Gold Castrop-Rauxel sicherte sich mit einer ausdrucksstarken Choreographie nicht nur den ersten Platz beim Auftaktturnier, sondern bei der Siegerehrung noch einen Rosenregen der mitgereisten Fans.

Der Saisonauftakt beim TuS Hilden war ein voller Erfolg. Vielen Dank an den Ausrichter, an die Fans und natürlich an die Hauptakteure – die JMD-Formationen!

MELANIE BODE

„Black Witches“ vom  
TSC Blau-Gold  
Castrop-Rauxel  
Foto: M. Stöppeler

**TMU stellt vor:**

## Andreas Hoffmann und Isabel Krüger

Andreas Hoffmann und Isabel Krüger sind amtierende Deutsche Meister der Senioren I S-Latein. Bereits bei ihrem ersten Start bei den Senioren im Jahr 2009 verließen sie das Parkett als Landesmeister. Bei der Deutschen Meisterschaft schafften sie direkt den Sprung auf das dritte Treppchen. Bei der danceComp im selben Jahr schlugen sie die damaligen

Weltmeister. In der Hauptgruppe II ließen sie ebenfalls keine Gelegenheit aus, ihre tänzerische Stärke zu beweisen. So verteidigten sie 2010 ihren Titel „Deutschlandpokalsieger in den lateinamerikanischen Tänzen“ und wurden Deutsche Meister der Senioren. Dass 2010 „ihr Jahr“ war, krönte sich in der Wahl zum „Tanzsportler des Jahres 2010“.

*Herzlichen Glückwunsch zur Wahl „Tanzsportler des Jahres 2010“! Wie fühlt ihr euch?*

Andreas + Isabel: Großartig. Wir sind superstolz. Wir hätten nie gedacht, dass wir das als Seniorenpaar schaffen könnten. Nochmals vielen Dank an alle, die uns ihre Stimme gegeben haben.

*Wo lebt und trainiert ihr zurzeit?*

Beide: Wir leben in Köln und trainieren beim dortigen TSC Excelsior Köln.

*Wo würdet ihr am liebsten leben?*

Andreas: Am besten direkt am Meer.  
Isabel: In Köln. Im Ausland würde ich gerne in Spanien leben, Mallorca oder Barcelona.

*Welche Sprachen spricht ihr?*

A: Englisch, Grundkenntnisse Russisch und Spanisch. Kölsch ist im Aufbau.

I: Englisch, Französisch, Spanisch, ein wenig Italienisch und Kölsch.

*Wie seid ihr zum Tanzsport gekommen?*

A: Meine Eltern haben mich mit fünf Jahren in



*Andreas Hoffmann und  
Isabel Krüger ganz privat  
Foto: privat*

die Tanzschule geschickt. Warum weiß ich bis heute nicht. Bei uns im Ort gab es sonst nicht viel an sportlichen Aktivitäten.

I: Ich habe mit vier Jahren Ballettunterricht begonnen. Mit 14 habe ich dann den obligatorischen Tanzkurs gemacht, war später in der Tanzschulformation, die damals von Ralf Lephene trainiert wurde. Er ist eigentlich Schuld. Bei einem Auftritt habe ich dann ehemalige Tanzschüler getroffen, die bereits Turniere tanzten und mich quasi „abgeworben“ haben.

*Wie lange tanzt ihr schon zusammen?*

Beide: Seit 1998.

*Warum seid ihr beim Tanzsport geblieben?*

A: Mit elf oder zwölf musste ich mich entscheiden, ob ich weiter tanzen wollte oder zum Fechten gehe. Das war die Vorgabe meiner damaligen Klassenlehrerin.

I: Tanzsport ist ein sehr komplexer Sport. Da kommen viele Aspekte zusammen. Ich mochte schon immer die Bewegung zu Musik. Es macht einfach Spaß.

*Was möchtet ihr persönlich im Tanzsport erreichen?*

A: Das Optimum aus meinen Fähigkeiten herauszuarbeiten und auch darzustellen. Ich will Weltmeister werden und ich möchte endlich im Programmheft in Blackpool ganz hinten stehen, unter den Siegern.

I: Ich möchte mich weiter verbessern und das Maximale aus meinem Körper herausholen. Meine persönlichen körperlichen Grenzen sind noch nicht erreicht. Außerdem möchte ich noch Blackpool gewinnen und Weltmeister werden.

*Was ärgert euch in der heutigen Tanzsportszene?*

A: Ich mag keine Politik im Tanzsport, vor allem, wenn es nicht

mehr primär um die Belohnung guter Leistung geht. Die zunehmende Respektlosigkeit von Tänzern gegenüber anderen Tänzern, Trainern etc. ärgert mich zum Teil immens.

I: Mich ärgert zum Beispiel, dass sich viele Tänzer selber viel zu wichtig nehmen und wirklich gute Trainer von ihnen nicht mit dem nötigen Respekt bedacht werden. Jeder glaubt ein Star zu sein, ohne wirklich etwas erreicht zu haben. Ein bisschen mehr Bescheidenheit würde vielen gut zu Gesicht stehen. Es stört mich auch, dass es viele Tänzer gibt, die sich nicht benehmen können oder wollen.

Was mich nicht ärgert, sondern eher besorgt ist die momentane Situation zwischen den unterschiedlichen Verbänden. Wir als Tänzer wollen doch nur dort tanzen, wo WIR möchten.

*Habt ihr tänzerische Vorbilder? Wenn ja, welche?*

A: Eigentlich nicht. Wie viele in meinem Alter wurde ich durch Donnie und Gaynor, Ralf Lephene, Allan Tornsberg und Vibeke Toft geprägt. Aber auch Tänzer wie Nurejew, Baryshnikov oder Fred Astaire und Gene Kelly haben ihre Spuren hinterlassen.

I: Vorbilder direkt habe ich nicht, es gibt eher Menschen, die mich während meiner tänzerischen Laufbahn begleitet, beeinflusst oder beeindruckt haben und von denen man viel lernen und an denen man sich ein Beispiel nehmen kann. Tolle Damen finde ich sind Gaynor, Vibeke, Serena. Gelernt habe ich viel

unter anderem von Ralf Lepehne. Auch von Tänzern anderer Sparten kann man eine ganze Menge abschauen und lernen.

*Welche Hobbys habt ihr (außer Tanzen)?*

A: Lesen, Motorräder.

I: Lesen, reisen, Freunde treffen und natürlich shoppen!

*Besitzt ihr noch verborgene Talente?*

A (schmunzelt): Meine verborgenen Talente sind anscheinend so verborgen, dass ich sie selber noch nicht gefunden habe.

I: Außer, dass ich ein gewisses Organisations-talent besitze, würde mir keins einfallen.

*Welche Art von Film lockt euch ins Kino?*

A: Psychothriller, aber wann gehe ich schon ins Kino...

I (lacht): Was bitte ist Kino? Da waren wir ewig nicht mehr. Ich mag eigentlich sehr viele Filme, hab also kein bevorzugtes Genre. Nur Science Fiction muss nicht sein.

*Was darf in eurem Kühlschrank auf keinen Fall fehlen?*

A: Joghurt, im Sommer Stangen-Wassereis.

I: Joghurt und Obst.

*Welche drei Dinge wären für euch auf einer einsamen Insel unverzichtbar?*

A: Außer Isa dürfen ein Sonnenschirm, Musik und Rot- oder Weißwein – in aus reichender Menge versteht sich – nicht fehlen.

I: Andreas, Musik und genügend Bücher.

*Was war euer schönstes Kindheits-erlebnis?*

A: Ein schönstes Kindheits-erlebnis hab ich so nicht, nur ein interessantes: meiner damaligen Russisch-Lehrerin habe ich bewiesen, dass ich die Sprache doch kann. Das erste und einzige Mal, dass ich richtig gelernt habe und sie war ziemlich verblüfft. – Russisch war damals Pflichtfach und ich habe die Sprache nicht unbedingt gemocht.

I: Da gibt es kein spezielles. Ich hatte eine sehr schöne Kindheit. Aber viele schöne Erlebnisse hatte ich während unserer Sommerurlaube bei Freunden auf Mallorca.

*Worauf seid ihr in Ihrem Leben besonders stolz?*

A: Dass ich niemals aufgegeben habe, trotz aller Schwierigkeiten und Hindernisse und die Dinge durchgezogen habe bis zum Ende.

I: Ich bin stolz darauf, dorthin gekommen zu sein wo ich jetzt bin.

*Worauf achtet ihr bei Menschen als erstes?*

A: Bei Frauen achte ich zuerst komischerweise darauf, wie sie sich auf hohen Schuhen bewegen, bei Männern oft, ob der Anzug sitzt.

I: Auf die Haltung und den Gang, dann auf die Augen.

*Worüber regt ihr euch am schnellsten auf?*

A: Über inkompetente Menschen und Dummschwätzer.

I: Mich regt mittlerweile nichts mehr so schnell auf, aber wenn dann Dummheit, Ignoranz, Arroganz, vorgespielte Freundlichkeit, Falschheit.

*Worüber freut ihr euch?*

A: Ich kann mich schon über die klitzekleinsten Kleinigkeiten des Alltags freuen und darüber in Freiheit leben zu können.

I: Über Sonnenschein, Komplimente, Lob und wenn etwas so klappt, wie man es sich vorgestellt hat.

*Womit bekämpft ihr Stress und schlechte Laune?*

A: Mit Lachen und Isa ein wenig aufziehen.

I: Ich habe eigentlich nie schlechte Laune. Stress am liebsten mit Schokolade, also versuche ich Stress zu vermeiden. Ist auch besser für die Figur. (Mit einem Zwinkern)

*Wo liegen eure Stärken?*

A: Ich kann sehr hartnäckig sein. Auch denke ich, dass ich sehr diszipliniert bin und kann auch sehr penibel sein, wahrscheinlich kommt das durch meinen Job.

I: Dass ich zum Ziel komme, egal wie und wenn ich mehrere Umwege in Kauf nehmen muss. Ich bin auch sehr geduldig.

*Was schätzt ihr an euch gegenseitig am meisten?*

A: Isas Wortgewandtheit.

I: Andreas Ehrlichkeit, seine Spontaneität, seine Verlässlichkeit, seinen Humor und dass wir uns eigentlich nicht streiten können.

*Wo sind eure Schwächen?*

A: Meine Hartnäckigkeit und meine Nachgiebigkeit.

I: Ich bin manchmal etwas zu nachgiebig und leicht chaotisch.

*Habt ihr ein Lebensmotto?*

A: Aus eigener Erfahrung: Es gibt immer eine zweite Chance.

I: „Alle Wege führen nach Rom.“ und „A Rumba Walk is the first thing you learn and the last thing you master.“ (abgewandelt nach einem Zitat von Suzanna Farrell)

*Danke für dieses Interview!*

*immer die Neuesten Modelle am Lager*

**E.V. - A.S.**  
Tanzschuh  
Theaterstr. 83  
52062 Aachen  
Tel. 02 41 / 2 85 81 • Fax: 400 27 32  
Int. www.evastanzschuh.de  
E-Mail: evastanzschuh@freenet.de

**Gymnastik-  
Ballettmoden**

*Werner Kern*  
*exklusiv im Raum Aachen + Köln*

Das Interview führte Eva Maria Sangmeister

Fotos:  
privat

## Mit „Pata-Pata“ und Langsamem Walzer zu einem gesunden Rücken

Der TTC Mülheim an der Ruhr führte als erster Tanzsportclub einen Präventionskurs „Haltung und Bewegung“ auf Basis der TNW-Ausbildung durch. Unter Anleitung von Peter Schemkes waren dreizehn Männer und Frauen seit Mitte September beim vom DOSB zertifizierten Kurs „Fitness für den Rücken“ dabei. In zwölf Einheiten erhielten sie Informationen und erlernten Übungen, um ihren Körper fit zu halten. Auch wurden viele praktische Beispiele für den Alltag vermittelt. Es war für alle schon etwas ungewöhnlich, mit einer Frisbee-Scheibe auf dem Kopf alleine Langsamen Walzer oder „Pata-Pata“ zu tanzen, aber alle stellten fest: „So einen geraden Rücken hat man sonst nicht.“ Die Teilnehmer waren so begeistert, dass sich die meisten für den Aufbaukurs, der Anfang Januar begann, anmeldeten.

Der Kurs „Fitness für den Rücken“ ist von den Krankenkassen anerkannt und die Kursgebüh-

**Mit gutem Beispiel voran: die Oberbürgermeisterin (rechts)**

ren werden bei regelmäßiger Teilnahme von den Kassen bis zu 80% ersetzt. Auf einer Veranstaltung der Stadtverwaltung zur Gesundheitsprävention „Fit@Job“ war der TTC präsent und auch die Oberbürgermeisterin Frau Dagmar Mühlenfeld war sehr interessiert und versuchte sich an einigen Übungen.

PETER SCHEMKES

**Die Kursteilnehmer am Abschlusstag**



## TSC Ibbenbüren richtet 60. Traditionsturnier aus

Im Rahmen des Winterballes fand im Vereinsheim des TSC Ibbenbüren das vierte Euregio Tanzsport-Festival sowie das 60. Traditionsturnier statt. Über 200 Gäste konnten neben einem Standard- und Lateineinladungsturnier mit Paaren aus Deutschland und Holland ein hochkarätiges Showprogramm sehen. Die erste Vorsitzende Elke Maatz eröffnete den Ball zusammen mit dem Kinderpaar David Jenner/Elisabeth Tuigunow, die ihre Rumba und Jive zeigten.

Je sieben Standard- und Lateinpaare starteten bei den zwei Einladungsturnieren der Hauptgruppe B-/A-Standard und A-/S-Latein. Michael Bunz führte als Moderator und Turnierleiter locker durch den Abend. Die Geschwis-

**Die Formation „Alte Tänze“ der Residenz Münster**



Alle Fotos:  
Eva Maria  
Sangmeister



**Sieger beider  
Einladungsturniere:  
Alexander und  
Maria Schneider**

ter Alexander und Maria Schneider starteten als einziges Paar in beiden Turnieren und avancierten schnell zu den absoluten Publikumsliebblingen. Mit der Traumwertung von 25 Einsen gewannen sie das Standardturnier. Im Lateinturnier mussten sie fünf Bestwertungen abgeben, belegten aber unangefochten mit 20 Einsen auch in diesem Turnier den ersten Platz.

Zu Beginn des Showprogrammes wurde es karnevalistisch. Die Tanzgarde „Rote Husaren“ aus Neuenkirchen, viermalige Deutsche Meister und zurzeit amtierende Deutsche Vizemeister, zeigten ihr Können und überraschten die Zuschauer mit Sprüngen in den Spagat. Auf eine tänzerische Zeitreise ins 18. und 19. Jahrhundert nahm die Formation *Alte Tänze* der „Die Residenz Münster“ das Publikum mit. Dritter Showact waren die „The Art Act & tAp dAncer“ aus Georgsmarienhütte, die als Römer verkleidet und mit Steplatten unter den Schuhen lautstark in den Kampf zogen. Zwischen den Turnierrunden und den Showpunkten animierten die „Holiday Nights“ die Zuschauer zum Tanz.

Als Michael Bunz den Ehrenvorsitzenden des TSC Ibbenbüren, Franz-Josef Brockschmidt, auf die Fläche rief und sich bei ihm dafür bedankte, dass dieser zum 20. mal die Organisation des Winterballes in Händen hatte, ahnte dieser noch nicht, was folgen sollte. TNW-Breitensportwart Horst Westermann verlieh Franz-Josef auf „seiner“ Veranstaltung die goldene Ehrennadel des TNW für mehr als 20-jährige ehrenamtliche Tätigkeit für den Tanzsport.

Den Abschluss des Abends bildete die neu formierte Lateinformation des Vereins, die unter dem Beifall der Zuschauer ihr neues Programm präsentierte.

RENATE SPANTIG

Das etwas andere

# Jazz Dance Event

**23.06.2011**  
**12:00 Uhr**  
**42655 Solingen**  
**Klingen-halle**  
**Kotter Str.9**

## Just for Fun

**Wir freuen uns über Jazz-Breitensport-Gruppen  
aller Altersklassen, die nicht am Ligabetrieb –  
Turnierbetrieb teilnehmen.**

Die Veranstaltung findet im Rahmen des 2. NRW Turnfestes WTB/RTB in  
Zusammenarbeit mit den Tanzsportverband NRW statt.  
Weitere Infos unter [www.turnfest2011.de](http://www.turnfest2011.de) oder [www.tnw.de](http://www.tnw.de)

**Eintritt: 5 Euro (Gymcard 4,50)**

**Einlass Zuschauer: 11:30 Uhr**

**Die detaillierten Ausschreibungsunterlagen gibt es bei:**

**WTB:** [www.wtb.de](http://www.wtb.de)

**RTB:** [www.rtb.de](http://www.rtb.de)

**TNW:** [www.tnw.de](http://www.tnw.de)

**Ausrichter: Tanzsportverband Nordrhein-Westfalen e.V.**  
**Veranstalter: NRW Turnfest 2011 Remscheid Solingen**  
**(WTB/RTB)**

  
**RTB**  
RHEINISCHER TURNERBUND

  
**WTB**  
WESTFALISCHER TURNERBUND

  
**2. NRW Turnfest**  
Remscheid & Solingen  
22. - 25. Juni 2011

  
**TNW**

  
**JMO**

*Die Teilnehmer beider Einladungsturniere nach der Siegerehrung*



## Die Geschichte tanzend zum Leben erwecken

# Ein junger Verein stellt sich vor – *Saltatio – Historisches Tanzen Aachen*

Ich verrate sicher niemandem ein Geheimnis, wenn ich sage, dass der Mensch insgesamt gesehen gerne tanzt. Die Beschäftigung mit Tänzern und dem Tanzen ist schon sehr alt – viel älter als die Tänze, die man heute weitläufig kennt und pflegt.

Die ältesten, umfangreicheren Notationen sind aus dem 15. Jahrhundert überliefert, also dem ausklingenden Mittelalter. Doch nicht nur diese, auch die Tänze der Renaissance, des Barock oder des Empire nennen wir heute „historisch“. Und – der Name unseres Vereines sagt es schon – in Form des „Saltatio – Historisches Tanzen Aachen“ hat sich im vergangenen Jahr ein Verein gegründet, dessen Fokus sich voll und ganz auf diese teils sogar fast vergessene Zeit richtet.

Es gibt gleich mehrere Gründe, die dies so attraktiv machen, dass wir beschlossen, einen Verein zu gründen. Ein großes Repertoire an unterschiedlichen Tänzen ist überliefert und bietet mit einer Bandbreite von höfischen Schreittänzen bis hin zu körperlich intensiven Bauerntänzen für jedes Alter und jeden Erfahrungsgrad etwas. Somit stellen sie eine ideale Grundlage für ein umfassendes Breitensportangebot dar.

Zudem ist auch ein ausgeprägtes, soziales Moment damit verbunden. Überlieferte höfische Gebräuche, Regeln der Etikette sowie viele Chancen für spielerisches Flirten und Kokettieren eröffnen, kaum dass man die ersten Grundsätze verinnerlicht hat, Raum zur individuellen Interaktion. Kleine Gesten lassen den Tanzpartner Wohlgenugigkeit oder auch Widerwillen erfahren, subtil und doch variantenreich kann man sich nicht nur während, sondern sogar durch den Tanz selber austauschen. Da die meisten Überlieferungen nicht auf feste Paare ausgelegt sind, sondern zahlreiche Partnerwechsel beinhalten, werden auch einzelne Neueinsteiger schnell in das bestehende Sozialgefühl eingebettet und können sich von Anfang an einbringen.

Das Wichtigste aber ist uns, schlicht den Spaß am Hobby Tanzen zu fördern. Selbst ein einzelner Abend kann von großer Verschiedenartigkeit geprägt sein. Lässt einen der eine Tanz vielleicht gerade noch eine Stimmung wie am Hofe des Sonnenkönigs selbst erleben, mag der nächste schon wieder mehr an das fröhliche Treiben auf einem bäuerlichen Fest erinnern oder versetzt einen auch einmal in die Zeit des amerikanischen Bürgerkrieges. Hat man dann einmal die Chance, einen richtigen Tanzball zu besuchen, von denen auch wir in der Zukunft einige ausrichten möchten, wird das Erlebnis nur noch intensiver, wenn man das Gelernte in festlicher Gewandung präsentieren kann.

Doch ganz gleich in welcher Form, die Tänze ziehen einen schnell in den Bann. Darauf bauen auch wir bei „Saltatio“, denn der Verein hat durchaus Ambitionen für die Zukunft. Ziel ist es, das Wissen um, aber auch die Begeisterung für historische Tänze an interessierte Personen weiterzugeben. Durch öffentliche Auftritte, durch Bälle,

aber natürlich auch durch das vierzehntägig stattfindende Training in Aachen.

Dabei wollen wir das Rad auch gar nicht neu erfinden – jedoch noch einmal Werbung dafür machen. Die Begeisterung der Menschen in der Vergangenheit für diese Tänze macht es uns möglich, sie auch noch im Jahre 2011 selber zu erfahren. Einige der Tänze blicken auf mehr als ein halbes Jahrtausend Geschichte zurück, doch sind sie auf verschiedenem Wege bis heute in die Gegenwart überliefert und haben dabei nichts von ihrem Reiz verloren.

Und das ist eine Tradition, in die auch wir uns bei „Saltatio“ gerne einreihen.

THOMAS MICHALSKI

Weitere Informationen zu dem Verein gibt es im Internet unter [www.saltatio-aachen.de](http://www.saltatio-aachen.de)

### *Der Herr geht vor der Dame auf die Knie*



### *Historische Kostüme gehören einfach dazu*



## Lehrgänge für die Aus- und Weiterbildung von Trainerassistenten und Trainern 2011

Beim letzten Breitensportkombi im November 2010 präsentierten Alessandra Dieni-Valle (Italien), Eduardo Rojas (Brasilien) und Win Silvester (Bonn) den Teilnehmern mit großem Erfolg die Konzepte „Easy Dance“ und „Latino Dance“. Viele beteiligte Trainer wünschten anschließend eine intensive Schulung in diesen modernen Bewegungsformen. Der TNW hat deshalb exklusiv für seine lizenzierten Trainer zwei Zertifikatslehrgänge in Kooperation mit „Q-Fitness / European & Health Academy“ von Win Silvester geplant.

Nach erfolgreichem Abschluss der einzelnen Wochenendlehrgänge erhalten die Teilnehmer ein Zertifikat mit der Berechtigung, das Konzept „Easy Dance“ und „Latino Dance“ in ihrem Unterricht zu verwenden. Dies ist sicherlich eine große Chance für viele Vereine, einen weiteren interessanten Schwerpunkt für ihre

Mitglieder und die Mitgliederwerbung im Angebot zu haben. Nähere Erläuterungen finden Sie im Internet unter [www.tnw.de](http://www.tnw.de) im Lehrgangsplan und im Download-Center unter „TNW-Lehre“.

„Tanzen mit Kindern und Jugendlichen“ bietet der TNW an zwei Wochenenden im August und September 2011 an. Als Referent konnte einer der besten DTV-Trainer A für diese Zielgruppe gewonnen werden: Kai Dombrowski, Mitglied des Präsidiums der Tanzsporttrainer-Vereinigung in Deutschland und langjähriger Referent der Sommerlehrgänge in Bad Kissingen.

Dieser Erwerbslehrgang richtet sich an Lehrkräfte in den Vereinen, die junge Vereinsmitglieder unterrichten und zumindest die DTV-Lizenz „Trainerassistent“ mit diesem Schwerpunkt erwerben möchten. Der Lehrgang umfasst 36 fachliche Lerneinheiten, für die Lizenzierung müssen noch weitere 45 überfachliche Lerneinheiten nachgewiesen werden. Eine Aufstockung zur vollen Lizenz als Trainer C ist später unter Anrechnung einer hohen Anzahl von Lerneinheiten möglich.

Zur zweiten Zielgruppe zählen lizenzierte Trainer C. Durch Teilnahme an den fachlichen Lerneinheiten wird ihnen das Profil „Tanzen mit Kindern und Jugendlichen“ in das Lizenzheft eingetragen. Die Nachfrage der Vereine nach Spezialisten unter den Trainern mit diesem Profil wird sicherlich den Unterricht unserer jüngsten Mitglieder qualitativ noch mehr verbessern.

Wir hoffen, dass viele Vereinsvorstände geeignete Mitglieder auf die Zertifikatslehrgänge für „Easy Dance“ und „Latino Dance“ und auf den Profillehrgang „Tanzen mit Kindern und Jugendlichen“ hinweisen und möglicherweise auch finanziell unterstützen. Qualitativ hochwertig ausgebildete Trainer und Trainerassistenten sind mit allen Schwerpunkten für jeden Verein eine Garantie für zufriedene Mitglieder und Mitgliederzuwachs.

Nähere Einzelheiten wie immer unter [www.tnw.de/lehrgaenge](http://www.tnw.de/lehrgaenge).

HEIDRUN DOBELEIT  
LEHRWARTIN TNW

### GOLD MIT KRANZ mit der Zahl 10

#### Meerbuscher TSC

Sabine Frerking  
Jürgen Frerking

#### Saltation Bergheim

Detlef Schamberger

#### TSA Köln-Dellbrück im TV

Bernd Mertens  
Rita Mertens

#### TSA Rot Weiss i.d. Spvgg Lülldorf-Ranzel

Udo Löffler  
Marga Löffler

#### TSC Haltern

Klaus Dewies  
Inge Dewies  
Jörg Hellhammer  
Ute Hellhammer  
Helmut Treffer  
Rita Treffer

#### TSK Sankt Augustin

Edith Stech  
Joachim Stech

### GOLD MIT KRANZ mit der Zahl 15

#### SV Erftstadt Niederaussem

Marika Rey  
Hans-Jürgen Rey

#### TSA Rot-Weiß i.d. Spvgg Lülldorf-Ranzel

Thomas Hildebrand  
Christiane Hildebrand  
Peter Klose  
Hedy Klose

#### TSC Rheine

Cornelia Busko-Sumann

#### TSC Volkmarshausen

Susanne Lohmann  
Frank C. Pawlak

#### TSG Hamm

Ulrike Küpper  
Hans-Dieter Küpper



### GOLD MIT KRANZ mit der Zahl 20

#### TSA d. TV Eiche

Annelie Wagner  
Engelhard Wagner

#### TSA Rot-Weiß i.d. Spvgg Lülldorf-Ranzel

Bernhard Busse  
Heddy Busse



*Franz-Josef Brockschmidt wird von Horst Westermann geehrt*

## Auszeichnung mit der TNW-Ehrennadel

**TNW-Gold**

Franz-Josef Brockschmidt  
TSC Ibbenbüren

## Lehrgänge im TNW

Datum	Zeit	Weitere Angaben
13.03.11	10:00 - 16:30	<b>Lizenzlehrgang für TL/BS</b> (LG. 21/11) 46149 Oberhausen, Brinkstr. 31, TC Royal Oberhausen Schwerpunkt: Aktuelle Regelkunde, Jugendturniere, Moderation Referenten: Andreas Picker, Daniel Reichling Kosten: 23 Euro pro Person
19.03.11 20.03.11	10:00 - 17:00	<b>Zertifikatslehrgang</b> für Trainer in „Easy Dance“ (LG. 07/11) 53758 Sankt Augustin, Kölnstr. 4, Fitnessclub-Hangelar Referenten: Alessandra Dieni-Valle, Win Silvester Kosten: 75 Euro pro Person
27.03.11	10:00 - 15:00	Sportförderlehrgang <b>Standard</b> für BSW-/D-/C-Klasse (LG. 36/11) Vennhauser Allee 135, 40229 Düsseldorf, Boston Club D'dorf Referent: Sven Traut Kosten: 20 Euro pro Person
03.04.11	10:00 - 15:00	Sportförderlehrgang <b>Line- und Round-Dances</b> für Lehrkräfte und Paare (LG. 32/11) 45661 R'hausen, Karlstr. 75, VTG Grün-Gold Recklinghausen Referent: Klaus Irlenbusch Kosten: 20 Euro pro Person
03.04.11	10:00 - 16:30	<b>Lizenzlehrgang für TL/BS</b> (LG. 22/11) 33607 Bielefeld, Meisenstraße 59, TC Metropol Bielefeld Schwerpunkt: Jugendturniere, Turnierabwicklung mit PC, aktuelle TSO Referenten: René Dall, Isabell Volmari Kosten: 23 Euro pro Person
09.04.11 10.04.11	10:00 - 19:30 10:00 - 16:00	<b>Kombi Standard</b> für WR, TR C/B Standard und Aktive ab B-Kl. (LG. 02/11) 40229 Düsseldorf, Vennhauser Allee 135, Boston-Club D'dorf Referenten u.a.: G. Hearn mit P. Matschullat-Horn, M. Weßel-Therhorn, S. Traut, C. Salberg Kosten: TR/WR: 52 Euro Tänzer: 46 Euro (TSTV-Mitgl. des TNW ein Mal im Jahr: 26 Euro)

Anmeldung: TNW-Geschäftsstelle, Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel.: (0203) 73 81 649, geschaeftsstelle@tnw.de  
Achten Sie im Internet auf aktuelle Hinweise: www.tnw.de/Lehrgaenge

## tanz Impressum mit uns

### Herausgeber:

Tanzsportverband Nordrhein-Westfalen e.V., Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel. (0203) 73 81-669 und -670, Fax (0203) 73 81-668, Internet-Homepage: www.tnw.de, E-Mail: geschaeftsstelle@tnw.de

### Pressesprecher TNW:

Norbert Jung, Bleibergstraße 25, 42579 Heiligenhaus, Tel. (02056) 38 78, Fax (02056) 59 44 84, Mobil (0172) 71 10 432, E-Mail: norbert.jung@tnw.de

### Gebietsredakteurin West:

Eva Maria Sangmeister, Willy-Brandt-Str. 12, 48429 Rheine, Tel. (05971) 800 82 28, Mobil (0176) 20 51 60 84, E-Mail: eva.sangmeister@tnw.de

### Stellv. Gebietsredakteurin:

Simone Ascher, Hürther Bogen 24, 50354 Hürth, Tel. (02233) 71 50 47, E-Mail: simone.ascher@tnw.de

### Pressesprecher Bezirke:

Mittelrhein – Beatrice Bowe-Stodollik, Schnorrenbergstr. 18b, 53229 Bonn, Tel. (0228) 479 68 78, Mobil (0170) 315 26 67, E-Mail: beatrice.bowe@tnw.de

Niederrhein – Volker Hey, Hasselbeckstr. 37, 40625 Düsseldorf, Tel. (0211) 602 53 48, Fax (0211) 602 53 49, Mobil (0173) 414 03 16, E-Mail: volker.hey@tnw.de

Westfalen – Renate Spantig, Kamergstr. 5, 44319 Dortmund, Tel. und Fax (0231) 27 88 51, Mobil (0172) 234 52 19, E-Mail: renate.spantig@tnw.de

### TNW Online:

Frank Abitz, Gustorfer Weg 9, 50767 Köln, Tel. (0221) 94 65 82 77, Mobil (0171) 71 74 75 0, E-Mail: frank.abitz@tnw.de

### Tanzsportjugend:

Eva Maria Sangmeister, s. oben

### Redakteure:

Laura Bechtold, Kirchstr. 6, 46539 Dinslaken, Tel. (02064) 82 63 49, Mobil (0177) 252 33 21, E-Mail: laura.bechtold@tnw.de

Patrick Helling, Friesenstraße 1, 47445 Moers, Mobil (0173) 654 04 34, E-Mail: patrick.helling@tnw.de

Sabine Hey, Hasselbeckstr. 37, 40625 Düsseldorf, Tel. (0211) 602 53 48, Fax (0211) 602 53 49

Mareike Kischkel, Harpener Weg 1, 44629 Herne, Tel. (02323) 246 79, Mobil (0173) 293 61 58, E-Mail: mareike.kischkel@tnw.de

Heiko Kleibrink, Seelsheider Weg 8, 51069 Köln, Mobil (0163) 269 62 66, E-Mail: heiko.kleibrink@tnw.de

Niels Menge, Brüsseler Platz 2, 50672 Köln, Mobil (0172) 890 85 77, E-Mail: niels.menge@tnw.de

Alexandra Lueg, Sempelvelder Str. 2, 52074 Aachen, Tel. (0241) 911 311, E-Mail: alexandra.lueg@tnw.de

Wolfgang Römer, Mozartweg 11, 33334 Gütersloh, Tel. und Fax (05241) 249 08, Mobil (0172) 523 77 09, E-Mail: wolfgang.roemer@tnw.de

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, E-Mail: michael.steinborn@tnw.de

### Fotografen:

Georg Fleischer, Clemens-Bertram-Straße 10a, 58285 Gevelsberg, Tel. (02332) 55 48 50, Mobil (0178) 245 12 44, E-Mail: georg.fleischer@tnw.de

Volker Hey, s. links

Werner Noack, Am Straßenbahndepot 2, 45894 Gelsenkirchen, Tel. (0209) 944 24 87, E-Mail: werner.noack@tnw.de

Thomas Prillwitz, Stöckmannstr. 116, 46045 Oberhausen, Tel. (0208) 29 01 00, Mobil (0163) 633 04 46, E-Mail: thomas.prillwitz@tnw.de

Eva Maria Sangmeister, siehe links

**Herstellung:** siehe Impressum Tanzspiegel

### Es lebe der Dialog!

#### Redaktion TMU

Eva Maria Sangmeister  
Willy-Brandt-Str. 12  
48429 Rheine  
E-Mail: tmu@tnw.de  
http://www.tnw.de/tmu

Leserbriefe und  
Kommentare spiegeln  
nicht zwingend  
die Meinung der  
Redaktion wider.

Tanz mit uns  
behält sich das Recht  
auf Kürzungen vor.